



Grund- und Mittelschule Neuendettelsau

Friedrich-Bauer-Str. 27 Tel. 09874 5196
91564 Neuendettelsau Fax 09874 5184
e-mail: verwaltung@vs-neuendettelsau.de

Grund- und Mittelschule Neuendettelsau, Postfach 27, 91561 Neuendettelsau

Neuendettelsau, den 10.03.2022

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

mit großem Interesse verfolgen wir die Planungsfortschritte zum Neubau unserer Grund- und Mittelschule. In unserer Lehrerkonferenz am 25.02.2022 wurde uns seitens der Schulleitung, die von der Gemeinde favorisierte bauliche Variante 4 vorgestellt.

Auch uns im Kollegium hat die bauliche Gliederung in Form einer versetzten Kubus Anordnung sehr angesprochen. Erfreut haben wir zu Kenntnis genommen, dass in dieser Variante die Vorgaben aus dem Raumfunktionsbuch eine sehr gute und konsequente Umsetzung finden. Besonders spricht uns dabei an:

Die räumlich klar gegliederten, funktional passend zugeordneten und verorteten räumlichen Funktionalitäten.

Im „Herzen“ der Schule befinden sich die für alle zugänglichen und genutzten Bereiche der Begegnung wie Aula und Mensa. Von da sind Bereiche einer außerschulischen Nutzung wie Hort, Musikschule, Volkshochschule, Logo/Ergo-Praxis bequem und zügig erreichbar, ohne dass dabei originäre Bereiche, die dem Unterricht zuzuschreiben sind, betreten werden müssen.

Im Zentralbau sind im 1.OG und 2.OG kompakt und in der Anordnung sinnvoll zueinander, die Fachräume angesiedelt. Sehr zentral und dennoch ruhig ist auch der Verwaltungsbereich angesiedelt. Innerhalb der Verwaltung finden sich alle Funktionalitäten, die dort sinnhaft verortet sind.

Ebenso gefällt die kompakte und für alle Klassen gleichermaßen gut erreichbare Anordnung der Fachräume. Fachliche Bezüge können durch die räumliche Nähe im Unterricht somit sehr gut hergestellt und umgesetzt werden. Die fachübergreifende Nutzung der Informatikräume in den Sachfächern ist uneingeschränkt möglich. Das ist gut durchdacht.

Durch die kubusförmige Anordnung der einzelnen Baukörper gelingt es sehr gut das pädagogische Konzept der Marktplätze, in Verbindung mit den umliegenden Klassenzimmern, umzusetzen. Einzelarbeit, Arbeit in Lerngruppen, Differenzierung und Inklusion sind im Sinne des aktuellen Verständnisses einer methodenorientierten und individualisierten Pädagogik ideal umgesetzt.

Durch die Bauweise in einzelnen „Lernhäusern“ entsteht die Atmosphäre einer „Lernwohnung“ und impliziert somit die Förderung eines Zusammengehörigkeitsgefühls innerhalb der Jahrgangsstufen und der Schule insgesamt. Darüber hinaus entsteht durch die gewählte Anordnung der Kuben Naturnähe und Helligkeit und schafft somit ein angenehmes Raumgefühl, da von drei Seiten der Blick nach draußen möglich ist.

Im Erdgeschoss wäre zudem noch die Möglichkeit gegeben, den Lernraum nach außen in den Pausenhof/Schulgarten zu erweitern.

In Hinblick darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler von 8.00 Uhr bis mindestens 15.30 Uhr den Tag an der Schule verbringen, verwirklicht diese Bauanordnung eine hohe Aufenthaltsqualität und somit Lern- und letztendlich Lebensqualität. Durch die Verortung aller Klassen jeweils der Grundschule und der Mittelschule entsteht ein hohes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ein weiterer förderlicher Aspekt entsteht durch die räumliche Anordnung der Kuben zueinander. Dadurch, dass die Kuben schräg gegenüberliegend angeordnet sind, ist eine jahrgangsübergreifende, unterrichtliche und pädagogische Zusammenarbeit, sowie ein zügiger und unkomplizierter Austausch von gemeinsamen Lern-Arbeitsmaterialien gegeben. Denn nur Material das schnell verfügbar ist, wird auch zur Anschauung und Verdeutlichung im Unterricht eingesetzt!

Durch die geplante Anordnung gegenüberliegender Lerncluster, beispielsweise der Jahrgangsstufe 1 und 2, kann der Lernrahmen für Schüler nicht nur klassenübergreifend, wie in den Marktplätzen geplant, sondern sogar jahrgangsübergreifend geöffnet werden. Gerade in Hinblick auf unser sehr heterogenes Schülerklientel, ist dies ein wichtiger Gestaltungsaspekt, den es unbedingt umzusetzen gilt.

Ein weiterer wichtiger positiver Aspekt ist die Schaffung einer Sichtachse zwischen den sich gegenüberliegenden Marktplätzen. Dadurch wird auch dem wichtigen Aspekt der Sicherung der Aufsichtspflicht in hohem Maße Rechnung getragen. Gerade in Zeiten hoher Lehrerknappheit ist dieser Aspekt von immenser Bedeutung.

In einer der letzten Gemeinderatssitzungen wurde nun beschlossen, einen weiteren Planungsentwurf auszuarbeiten, bei dem ein Kubus eingespart werden soll und die beiden fehlenden Geschosse auf die südlichen Bauten in Form eines 2. OG aufgelegt werden sollen.

Im Kollegium haben wir uns intensiv mit diesem neuen Planungsgedanken beschäftigt.

Selbstverständlich ist die Intention dieses Planungsgedankens nachvollziehbar, denn dadurch kann ein Baukörper eingespart werden.

Im Kollegium haben wir uns intensiv mit diesem neuen Planungsgedanken beschäftigt, und versucht die Bedingungen für bestmögliche Unterrichts- und Beschulungsqualität aus pädagogischer Sicht mit dem neuen Planungsgedanken in Einklang zu bringen.

Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die über viele Jahre entwickelte pädagogische Konzeption, die im Raumfunktionsbuch als verbindlich baulich umzusetzende Grundlage, die nicht zuletzt auch durch einen Gemeinderatsbeschluss festgelegt wurde, nur noch mit erheblichen Einschränkungen möglich ist.

- Es befänden sich nicht mehr jeweils die komplette Grundschule und die Mittelschule auf einer Geschossebene. Dadurch werden „Teile“ (mehrere Jahrgangsstufen) von der angestrebten Schulgemeinschaft separiert.
- Die für so wichtig erachteten Sichtachsen sind nicht mehr durchgängig vorhanden. Das hat negative Auswirkungen auf:
 - Zugänglichkeit von Arbeitsmaterialien die von mehreren Jahrgangsstufen genutzt werden. Das bedeutet, dass bestimmte Materialien unnötigerweise mehrfach angeschafft werden müssen.
 - Jahrgangsstufenübergreifender Unterricht ist nur noch erschwert möglich, wenn die Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Stockwerken untergebracht sind.
 - Der inklusive Gedanke kann nur mit zusätzlichen Schwierigkeiten umgesetzt werden. Körperbehinderte Schüler müssen unnötigerweise ein zusätzliches Stockwerk überwinden und immer über den Aufzug wechseln. Geistig behinderten Kindern kommen einfache, übersichtliche und klar gegliederte räumliche Strukturen in einer Ebene entgegen. Durch ein zusätzliches Geschoss wird das erschwert. Zudem befinden sich die Räumlichkeiten für Inklusion nicht mehr auf einer Ebene.

- Differenzierende und individualisierende Lernformen, die auf jahrgangsübergreifender Ebene stattfinden, können nicht mehr uneingeschränkt umgesetzt werden.
- Durch das Reduzieren der Sichtachsen wird letztendlich mehr Personal benötigt, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten.

Aus der Summe der Gründe bitten wir, das Lehrerkollegium der Grund- und Mittelschule Neuendettelsau, den neuen Planungsgedanken auch aus pädagogischer Sicht zu betrachten und zu hinterfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Das Kollegium der Grund- und Mittelschule Neuendettelsau